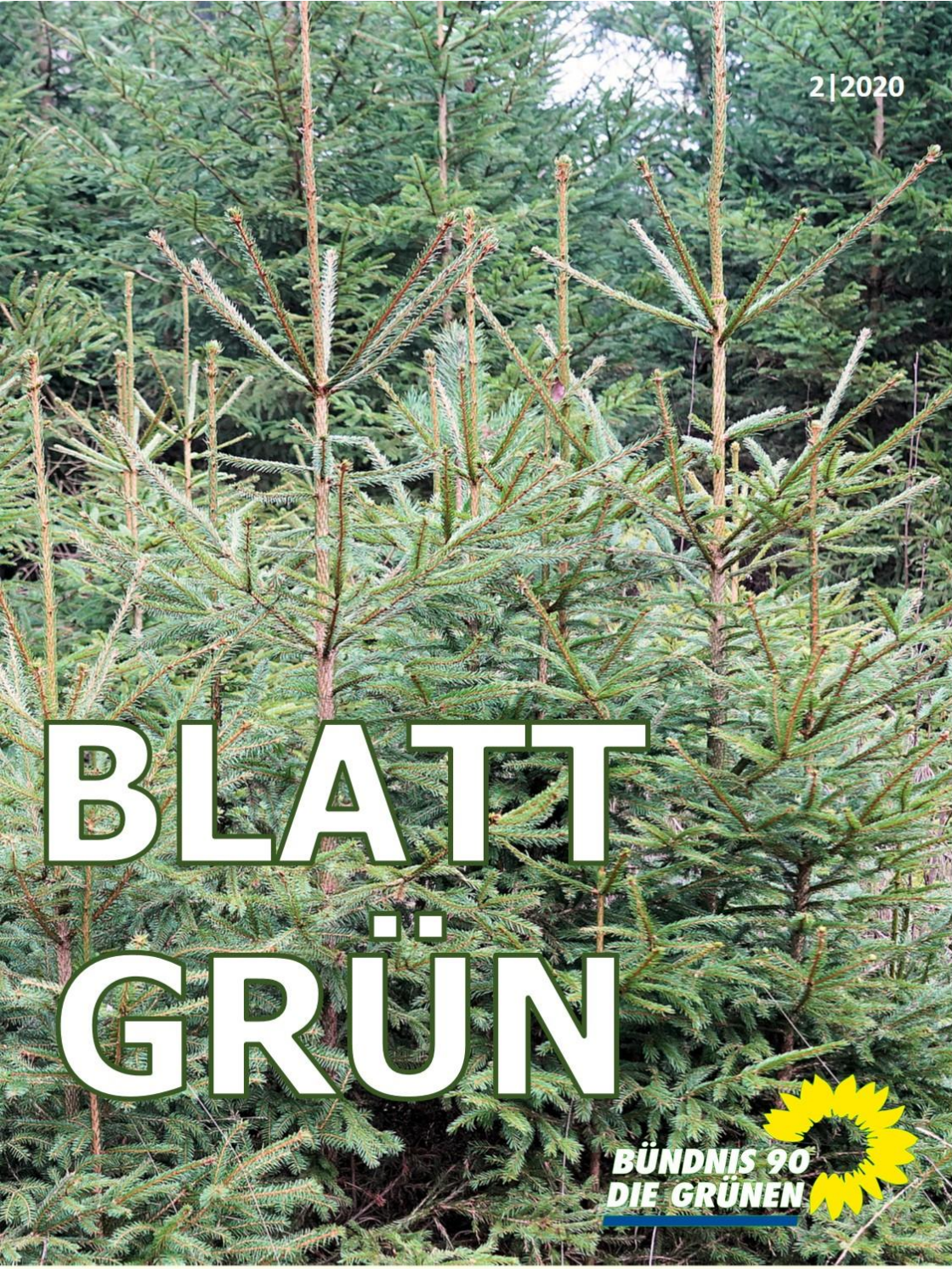


2|2020

BLATT GRÜN

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Gemeinsam für ein nachhaltiges Börnsen

Ausführliche Informationen finden Sie auch im Internet:
www.gruene-boernsen.de oder ***www.boernsen.de***

Impressum:
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Ortsverband Börnsen
Manfred Ziegelitz, Wiesenweg 7, 21039 Börnsen

Liebe Börnsener Bürgerinnen und Bürger

Klaus Tormählen
Bürgermeister

Das Jahr 2020 neigt sich dem Ende zu. Neben vielen Projekten, die Schritt für Schritt weiterentwickelt wurden, mussten wir uns Rahmenbedingungen beugen, die nicht zu beeinflussen waren. Das Fazit 2020 ist somit geprägt von äußeren Einwirkungen. Als erstes sind vor allem die Maßnahmen zur Covid 19-Problematik zu nennen. Betroffen waren seit März 2020 u.a. die Wahl zum Seniorenbeirat, die Fortführung der Einwohnerversammlungen und das Heimatfest.

Der zweite Punkt sind Auflagen der Kreisverwaltung bei der Planung des Sportstättenbaus am Hamfelderedder. Dennoch zählt diese aus meiner Sicht zu positiven Entwicklungen. Trotz aller Widrigkeiten haben wir endlich den Satzungsbeschluss gefasst. Es kann also bald mit den Erdarbeiten losgehen. Es fehlt lediglich die Genehmigung des Regenwasserüberlaufes in die Dalbekschlucht. Dazu mehr in den folgenden Berichten.

Viele andere Maßnahmen sind in Bewegung. Die Schule wird zum großen Teil mit eigenem Sonnenstrom versorgt, dort ist auch vermehrt die Digitaltechnik eingezogen. Die Umstellung auf LED-Beleuchtung bei Straßenlaternen ist fortgeführt worden, viele kleinere Baumaßnahmen sind zum Abschluss gekommen.

In der Gemeinde wird häufig über Maßnahmen und Geschehnisse aus dem Bereich der Politik geredet. Das ist nichts Besonderes. Dass dabei aber Geschichten herumkreisen, die jeder Grundlage entbehren, ist dann nicht so schön. Mein Ansatz: Nicht übereinander reden, sondern miteinander.

Das funktioniert auch meistens sehr gut bei Anliegen der Anlieger*innen. Da geht es um Autos in Wohngebieten, Parken, Verkehr allgemein, um die Pflege von Seitenstreifen, um Bäume, Laub, Bautätigkeiten, Straßenlöcher, Gräben, Regenwasser, Straßeneinläufe, Bustakt, Fußgängerampeln, Gartenabfälle, zerstörte Lampen, Buswartehäuschen, Bänke, beschädigte Ortsschilder, kiffende Jugendliche. „Das Rathaus“ tut sein Bestes, allen Wünschen zu begegnen.

Ein besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute für 2021 wünscht

Ihr Bürgermeister

Klaus Tormählen

Inhalt

8

Baugebiete und Bautätigkeit

Sportstätten, Baufragen

16

Verkehr

Börnsener Straße

20

Natur, Umwelt, Energie

Streuobst, Bäume, Tiere

29

Kultur, Bildung, Soziales

Kita, Schule, Covid 19

35

Börnsen Ein-Dorf

WebApp zum Austausch

37

Finanzen

Haushalt 2020/2021/2022

38

Aus den Einrichtungen

Feuerwehr, Bücherei

40

Das Interview

Wir stellen Firmen vor

Inhaltsübersicht

Editorial ____ *6*

Baugebiete und Bautätigkeit ____ *8*

Bebauungspläne ____ 9

Weitere Baufragen ____ 13

Verkehr ____ *16*

Natur, Umwelt und Energie ____ *20*

Kultur, Bildung, Sport, Soziales ____ *29*

Dalbekschule und OGS ____ 29

Kita ____ 31

Nutzungsvereinbarung Gemeindetreff Waldschule ____ 31

Spielplatz Grüner Weg ____ 32

Luftreiniger gegen Covid-19-Viren? ____ 33

Börnsen Ein-Dorf ____ *35*

Finanzen ____ *37*

Aus den Einrichtungen ____ *38*

Freiwillige Feuerwehr ____ 38

Bücherei ____ 39

Jugendtreff ____ 40

Das Interview ____ *40*

Personalia ____ *42*

Kontakte ____ 44

Editorial

Der Stern

Hätt' einer auch fast
mehr Verstand
als wie die drei Weisen
aus Morgenland
und ließe sich dünken,
er wäre wohl nie
dem Sternlein nachgereist,
wie sie;
dennoch, wenn nun das
Weihnachtsfest
seine Lichtlein wonniglich
scheinen lässt,
fällt auch auf sein
verständig Gesicht,
er mag es merken oder nicht,
ein freundlicher Strahl
des Wundersternes
von dazumal.

(Wilhelm Busch)

Verkündigung

Die Schafe
hatten sich aneinander gerückt,
ganz dicht.
Es war Winter, weißt du,
Nacht war's und kalt.
Die Hirten saßen ums Feuer,
steif und gebückt.

Da kam ein Engel,
in der schwarzen Nacht
stand er hell,
groß war er, schön.
Der hob den Arm: „Fasst Mut!
Seht ihr den Stern
und darunter den Stall?
dorthin müsst ihr gehen!
Von nun an ist alles gut!"

(Josef Guggenmos)

Liebe Leserinnen und Leser!

Einige Themen der letzten Ausgabe von BLATT GRÜN haben weiterhin Bestand, müssen nicht erneut aufgegriffen werden.

Anfang des Jahres dachten wir noch, die Kassenbonpflicht sei in 2020 unsere größte Herausforderung. Dass uns nunmehr ein klitzekleines Virus in Atem hielt und immer noch hält, hat uns alle doch sehr verwundert.

Auch wenn seit dem 9. November 2020 die Hoffnung auf den ersehnten Impfstoff gegen Covid-19 besteht, bleibt die Unsicherheit bestehen, ob wir durch Impfen auch die gewünschte Wirkung erzielen.

Von daher müssen wir nach wie vor vorsichtig sein und die AHA + L-Regeln einhalten. Zahlreiche öffentliche Veranstaltungen wie z.B. den Neujahrsempfang werden wir vorsorglich nicht durchführen.

Neben aktuellen Themen greifen wir auch in dieser Ausgabe weitergreifende Informationen auf. Dazu gehören das Interview und die Bemühungen um eine bessere Vernetzung.

Viel diskutiert wird aktuell zumindest in Kreisen von Politik und Sport die Planung der Sporthalle. Nach einer über zehnjährigen Planung steht noch keine Halle da. Der Bau eines solchen Großprojektes ist kein Kinderspiel. Das Hauptproblem sind die Finanzen. Eine Rolle spielen auch die Frage der Größe und der Umfang der Planungskosten. Diese Fragen können noch nicht endgültig auf den Tisch gelegt werden. Was aber für uns und auch alle Bürger*innen wichtig erscheint, ist die Tatsache, dass wir und vermutlich eine große Mehrheit im Ort die Halle wollen. Es ist spannend, was die nächsten Monate in Sachen Hallenbau ergeben.

Dieses Heft fällt erneut sehr umfangreich aus. Es ist uns aber wichtig, Ihnen eine umfassende Darstellung der Ereignisse und Projekte für Börnsen zu geben.

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und für das kommende Jahr alles Gute bei bestmöglicher Gesundheit.

Bleiben Sie zuversichtlich!

Ihr Ortsverband BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Börnsen
Herzogtum Lauenburg

Baugebiete und Bautätigkeit

Unsere Mitglieder im Bau- und Planungsausschuss:
Wolfgang Pirsich (Vorsitzender), Alfred Drenguis, Stefan Kroll, Ulf Laudi, Manfred Ziegelitz

Die Situation allgemein

Unsere Bauprojekte schreiten voran, wenn auch nicht immer im gewünschten Zeitfenster. Ein Teil wurde von Rahmenbedingungen ausgebremst, die von der Kreisverwaltung getroffen wurden. So konnte der Umbau der Bushaltestellen an der *Lauenburger Landstraße* nicht begonnen werden, weil mit der Sperrung der Landesstraße 208 durch Escheburg nicht gleichzeitig eine Ampelregelung auf der Umgehungsstraße eingerichtet werden sollte. Der Beginn der Sanierung der *Börnsener Straße* liegt in der Hand des Kreises. Und der hat andere Prioritäten gesetzt. Schließlich sind für die Umsetzung des B-Plans *Hamfelderedder* und damit für den Bau der Sportstätten diverse Vorschriften für das Naturschutz- und FFH-Gebiet Dalbekschlucht zu erfüllen. Die Umsetzung aller Auflagen erfordert seine Zeit und unsere Geduld.

Für die Durchführung weiterer Baumaßnahmen werden Planungs- und Ingenieursleistungen benötigt. Ingenieure sind aber nur begrenzt vorhanden. Aus diesem Grund hatte die Gemeinde seinerzeit einen eigenen Fachmann beschäftigt, der leider aus gesundheitlichen Gründen ausscheiden musste. Unsere Verwaltung im Amt ist für zehn Gemeinden gleichzeitig zuständig. Darunter sind fünf Orte mit mehr als 3.000 Einwohnern. Gerade läuft auch in Escheburg eine größere Baumaßnahme. All dies gilt es zu berücksichtigen, wenn der Ruf nach schnellerer Umsetzung von Maßnahmen aufkommt.

Unser Motto: Weniger Tempo, aber kein Stillstand!

Bebauungspläne

Neubau ALDI – B-Plan 19

Das neue Einkaufsparadies für Börnsen?

Vonseiten des Discounters laufen seit etwa einem Jahr Bestrebungen, den bestehenden Markt abzureißen und einen neuen, moderneren zu bauen. Und seit dieser Zeit stehen wir über die gemeindlichen Rahmenbedingungen in Verhandlungen. Aus der Bevölkerung sind durchaus skeptische Stimmen zu vernehmen, die die Vorzüge für einen Abriss des etwa 10 Jahre alten Gebäudes für einen Neubau nicht erkennen. Der Konzern sieht Konkurrenz in den Nachbargemeinden wachsen und möchte durch – vom Land genehmigungspflichtiger – Vergrößerung der **Verkaufsfläche** von derzeit 800 qm auf 1070 qm plus Backshop und einer Modernisierung im Innen- und Außenbereich mithalten. Das Warenangebot bliebe allerdings unverändert. Das Land SH hat dieser Entwicklung bereits zugestimmt.

Bekanntermaßen zahlen Konzerne nur im Land ihres Stammsitzes Gewerbesteuern, in Börnsen werden vermutlich allenfalls Grundsteuern fällig. Aufgrund des Steuergeheimnisses werden darüber keine Auskünfte vom Amt erteilt. Zu bedenken ist zudem, dass die Vergrößerung der Verkaufsfläche logischerweise eine Vergrößerung der Gesamtgrundfläche mit erheblicher Versiegelung bedeutet. Daher sahen wir uns genötigt, mit dem Konzern über ausgleichende ökologische Maßnahmen in Verhandlungen zu treten.

Sportstätten Hamfelderedder – B-Plan 24

Das Wohngebiet im B-Plan 24 wäre in der in der letzten Wahlperiode geplanten Größe durch den Kreis nicht genehmigt worden. Wie die Naturschutzbehörde unmissverständlich mitgeteilt hat, muss das angrenzende Feld zusammen mit den weiteren Äckern für Biotopverbundzwecke von Baumaßnahmen frei gehalten werden. Deshalb fühlen wir uns in unserer Planung eines kleineren Wohngebiets ausschließlich auf der Fläche des Gemeindegebietes (Grandplatz) bestätigt.

Laut gesetzlicher Regelung benötigt jeder Eingriff in Natur und Landschaft einen Ausgleich. Baugebiete sind solche Eingriffe. Der Ausgleich kann direkt im Baugebiet oder auch außerhalb erfolgen. Unser Ansatz ist, schon bei der Planung neuer Baugebiete in Börnsen die notwendige Ausgleichsfläche in dem betroffenen Gebiet vorzunehmen. Dies ist zum Beispiel bei allen Gewerbegebieten nördlich des

Pusutredders geschehen. Beim B-Plan *Hamfelderedder* ist nur für den Bau der Sportanlagen ein Ausgleich notwendig. Die Bauplätze auf dem Grandplatz sind in dem Sinn kein Eingriff in die Natur. Der Ausgleich für die Sportstätten kann allerdings nur zum Teil am Rand der Anlagen umgesetzt werden. Der Rest wird auf der gemeindeeigenen Fläche am Bockshorn erfolgen. Auf dem Feld im Bockshorn südlich *Schwarzenbeker Landstraße* an der Grenze zu Kröppelshagen wird eine Streuobstwiese entstehen.

Zurzeit liegt der Antrag auf die Erlaubnis zur Einleitung des Regenbeckenüberlaufs in die Dalbekschlucht aus. Nach Abschluss dieses Vorgangs wird der B-Plan rechtskräftig. Wir rechnen damit zeitlich zum Jahresbeginn. Der vorbereitende Schritt für eine bauliche Tätigkeit sind die Ausschreibungen der Baumaßnahmen. Diese werden noch im Januar herausgegeben. Nach Bewerbungsfrist können die Erdarbeiten vergeben werden. Die planende Firma rechnet damit ab April 2021. Die weiteren Stufen Kanalbau, Entwässerung, Beregnung, Stromversorgung, Leichtathletikanlagen, Kunstrasenplatz, Stellplatzanlage, Oberflächenzuwegung/Pflaster, Errichtung einer Garage für Geräte, Ausstattung Sportplatz, Bepflanzung, Abnahme und Abgabe des Verwendungsnachweises sollten dann zügig bis Ende 2021 fertiggestellt werden.

Heuweg/Horster Weg – B-Plan 29

Ursprünglich war das Fehlen von Wendehammern in beiden Wegen der Anlass für eine Überplanung der Straßensituation. Da diese mehr Platz als vorhanden benötigte, musste Grunderwerb ins Auge gefasst werden. Bekanntermaßen verknüpfen die Eigentümer die Abgabe von Fläche mit der Forderung nach Baugrundstücken. So ergab die Planung bis 2017 die gewünschten Wendepunkte mit zusätzlichen fünf Bauplätzen. Nachdem der Plan bis heute ruhte, nimmt der Bau-/Planungsaussschuss die Vorlage erneut in Betracht. Diskutiert werden soll, ob nicht anstelle von zwei Wendehammern die Straßen im Süden verbunden werden können. Das hätte möglicherweise zur Folge, dass weniger Baugrund benötigt würde und damit eine geringere Versiegelung die Folge wäre.

Tennisanlage Hamfelderedder – B-Plan 22

Der Tennisclub Sachsenwald betreibt seit Jahrzehnten 11 Tennisplätze am *Hamfelderedder*. Aufgrund des Rückganges des Interesses am Sport mit der gelben

Filzkugel ging auch die Mitgliederzahl zurück. Die große Anzahl an Plätzen ist überdimensioniert.

Die Rückführung der frei werdenden Plätze zu einer anderen Nutzung ist an dieser Stelle nicht möglich. Deshalb schlägt der Tennisclub die Umwandlung in ein Baugebiet vor. Eine solche Umwandlung unter Einbeziehung der umliegenden Fläche würde für die Gemeinde Vorteile mit sich bringen: Die neu zu gestaltende Einliegerstraße könnte mit Anschluss an den *Kirchberg* und die *Börnsener Straße* den *Hamfelderedder* an der Einfahrt *Börnsener Straße* gegenüber dem Mühlenhof entlasten. Das Gemeindezentrum der Kirche wäre auch vom *Hamfelderedder* mit dem PY zu erreichen.

Auf dem frei werdenden Gelände wäre der Bau von ca. 15 Ein- bis Zweifamilienhäusern möglich. Der Ausgleich und die Regenentwässerung würden direkt vor Ort erfolgen. Die Frage, warum hier ein Baugebiet entstehen kann und auf dem Feld neben dem alten Grandplatz verworfen wurde, ist in diesem Zusammenhang nicht gegeben. Die Naturschutzbehörde hat die Nutzung dieses Feldes für Baumaßnahmen untersagt (siehe auch oben). Wäre die Fläche in den B-Plan *Hamfelderedder* aufgenommen worden, hätte die Behörde die Genehmigung versagt. Aus diesem Grund ist auch der Flächennutzungsplan entsprechend geändert worden.

Die Fläche an den Tennisplätzen und an der Tennishalle ist seit vielen Jahren Gegenstand der Planung der Gemeindevertretung. Als B-Plan 22 liegen diverse Ausarbeitungen vor, die ein großes Baugebiet unter Verlagerung der Plätze bzw. sogar der Tennishalle vorschlagen. Am nördlichen Rand war der Einbezug des Randstreifens des angrenzenden Feldes vorgesehen. Diese Variante war damals von den Landesbehörden genehmigt worden. All dies wird jetzt nicht mehr zum Tragen kommen. Tennisclub, Kirche und Flächeneigner haben den Plan nach neuen Gesichtspunkten in einer viel lockereren Bebauung überarbeitet. Der Fußweg am nördlichen/westlichen Rand bliebe erhalten. Südlich davon sind Bauplätze möglich. Die Abgrenzung zu den Tennisplätzen würde durch eine Lärmschutzmaßnahme erfolgen. Das Regenwasser könnte in Rigolen am Waldrand aufgefangen werden.

Möbelhaus Schulenburg – B-Plan 10

Über gut 25 Jahre betreibt das Möbelhaus Schulenburg, ehemals Möbelpark Sachsenwald, sein Geschäft mit Eingang von Wentorf aus. Nur Wenigen war bewusst, dass aber nur ca. ein Fünftel der Betriebsfläche auf Wentorfer Gebiet liegt. Der Rest gehört zu Börnsen. Erst als die Geschäftsführung bauliche Maßnahmen in Erwägung zog, fiel den Landesbehörden auf, dass ein Großteil der Verkaufsfläche (mehr als 2000 m^2) auf Börnsener Seite gar nicht erlaubt ist. Nur Orte mit einer zentralen Funktion wie z.B. Geesthacht oder Schwarzenbek dürfen mehr als 2000 m^2 vorhalten. Für Börnsen sind nur 800 m^2 erlaubt. Wentorf hingegen bildet zusammen mit Reinbek und Glinde ein Mittelzentrum.

Das Land verlangte eine Bereinigung und schlug die Aufstellung eines neuen Bebauungsplanes vor. Ins Spiel gebracht wurden die beiden Möglichkeiten Gebietstausch oder Planungsverband. Beim Gebietstausch tritt eine Gemeinde eine Fläche des Hoheitsbereichs an die andere ab. Beim Planungsverband wird ein Verband für die in diesem Fall zwei Gemeinden geschaffen, der die Planung übernimmt. Die Gemeindevertretungen würden damit ihre hoheitlichen Aufgaben an den Verband abtreten.

Indes haben sich die Gemeindevertretungen von Wentorf und Börnsen unterschiedlich entschieden. Börnsen für den Verband, Wentorf für den Gebietstausch. Das Angebot für die neue Börnsener Fläche war ein Teilgebiet der Lohe. Die Abtretung einer Gewerbefläche gegen ein Stück Naturfläche hätte für Börnsen den Verlust von Steuereinnahmen bedeutet. Auch weil Wentorf dafür einen für uns zu geringen finanziellen Ausgleich anbot – die Börnsener Vertreter mochten ihren Einfluss und zu erwartende zukünftige Einnahmen nicht aus der Hand geben.

Jetzt ist das Land SH am Zug. Entweder verordnet es einen Verband, oder es zieht sich auf einen Passus der Landesverordnung zurück, der Ausnahmen bei der Vergabe von Verkaufsflächen zulässt. Sollte es so kommen, dann war der ganze Aufwand umsonst. Der kuriose Fall um das Möbelhaus hat es nach zwei Presseberichten bis ins ZDF und davor in die Satiresendung Extra 3 der ARD geschafft. Dort wurde insbesondere dargestellt, dass die Kunden nicht nachvollziehen konnten, dass bei ihrem Einkauf eine Teilfläche des Hauses gemäß Landesverordnung so gar nicht betrieben werden darf, obwohl beim Bau alle rechtlichen Hürden erfüllt waren.

Wünsche für weitere Baugebiete

An dieser Stelle haben wir schon mehrfach über die Wünsche von Flächeneignern zur Umwandlung eines Grünbereichs in ein Baugebiet berichtet. Während die Wiese nördlich des Frachtwegs in den letzten Monaten nicht mehr im Gespräch war, werden die Pläne für die Pferdeweiden im Fasanenweg konkreter. Die Flächen sind laut F-Plan als Bauland ausgewiesen. Die planende Firma hat erstmals einen Plan vorgelegt. Dieser wurde in den Fraktionen beraten und dann weiter im Bau-/Planungsausschuss behandelt. Die planende Firma wird im Januar eine geänderte Version vorlegen, in der sie unsere Anregungen berücksichtigen wird.

Westlich Zwischen den Kreiseln – B-Plan 30

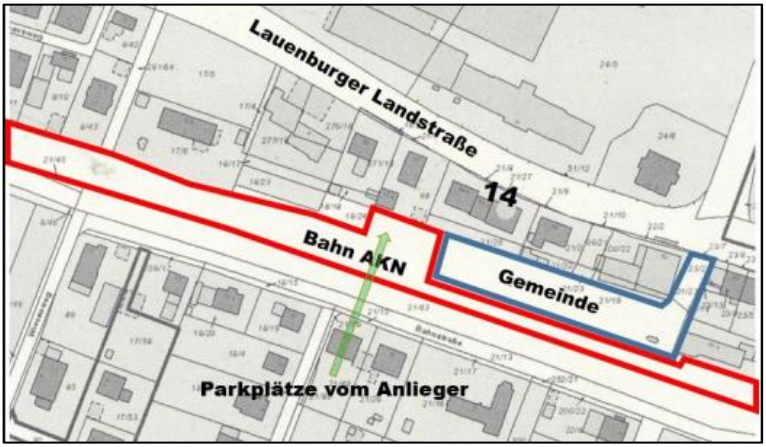
Aktueller Stand: Der Planer der Flächeneigner hat vorgeschlagen, den Überlauf für das Regenbecken entlang des Grabens am *Pusutredder* zu führen und weiter westlich in die Schulenbrooksbek abzuführen. Die Pläne liegen jetzt bei der Wasserbehörde des Kreises, dessen Zustimmung dafür notwendig ist.

Weitere Baufragen

Gestaltung des Gebietes nördlich der Bahnlinie

Lange Zeit war das Gebiet hinter der Bäckerei so eine Art Niemandsland, denn niemand in der Gemeinde wusste so recht, wem das Gebiet gehört, das bis in die 1980er Jahre hinein als Verladestation u.a. auch für Panzer diente, der Gemeinde oder der AKN? Diese Frage ist zwischenzeitlich geklärt und auf dem Plan ersichtlich (siehe nächste Seite).

Die Gemeindevertretung hat auf ihrer Septembersitzung einstimmig beschlossen, das Gebiet aufzuwerten. Der Gemeinderat verfolgt einvernehmlich das Ziel, dass weder auf dem Gemeinde- noch auf dem AKN-Gebiet Autostellplätze eingerichtet werden, schon gar nicht für abgemeldete „Schrottautos“, wie zwischenzeitlich geschehen. Nördlich der Bahn werden keine PKW-Stellplätze, Wohnmobile, Grillplätze, Feuerstellen etc. zugelassen, mit Ausnahme der seit Jahrzehnten bestehenden und genehmigten Restaurant-Parkplätze im vorderen Teil dieser Seitenstraße.



Ziel der Gemeindevertretung ist, das Gebiet naturbelassen zu erhalten. Sie hat in ihrer Sitzung folgendem Beschlussvorschlag einstimmig zugestimmt: Die Gemeindevertretung wird die Fläche wie folgt umgestalten und somit attraktiver machen.

In Zusammenarbeit mit dem NABU und ortsansässigen Gartenbetrieben soll das Vorhaben u.a. als Schulprojekt „Baumpatenschaft“ mit den Schülerinnen und Schülern der Dalbek-Schule entwickelt werden. Das Anlegen einer Streuobstwiese mit alten Obstbaumsorten sowie einem Wildblumenbewuchs als „Angebot für Bienen“. Das Projekt passt optimal in das Vorhaben ‚Zukunftswerkstatt‘ in Börnsen.

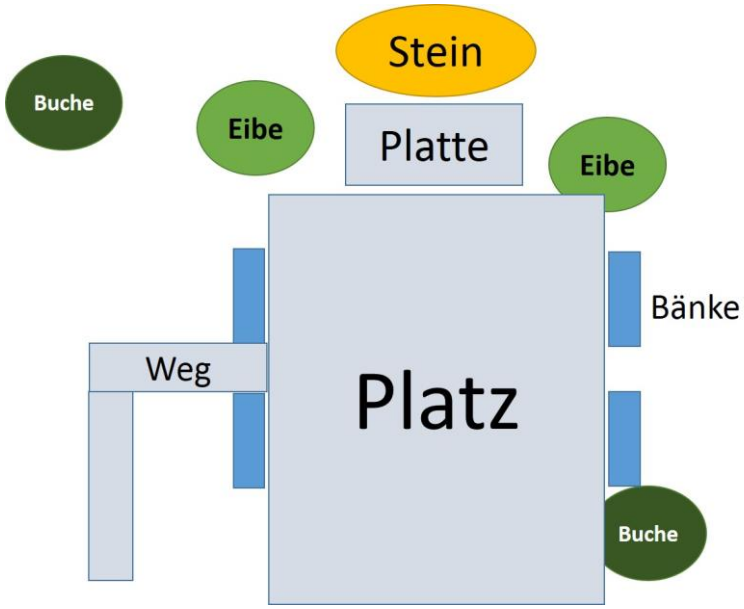
Letztendlich soll auf dem beschriebenen Gebiet ein Naturpfad für Reptilien, Libellen, Insekten, Vögel, Fledermäuse, Haselmaus etc. mit Feldsteinhang, Insektenhotels, Nistkästen für Vögel und Fledermäuse entstehen. Die bereits vorhandene Struktur (Baumbestand, Hänge) soll bestehen bleiben und in das Vorhaben integriert werden.

Das Gelände ist jedem zugänglich. Durch seine bevorzugte, abgeschiedene Lage bietet es den Lebewesen trotzdem ausreichend Ruhe und Schutz. Schulkinder, Einwohner und Mitarbeiter der Gemeinde können die geplante Anlage jederzeit gut und sicher erreichen. Die vorhandenen Stellplätze beim Restaurant „Naji“ bleiben für das Lokal und die Geschäfte bestehen. Weiterer Autoverkehr soll nicht mehr stattfinden können.

Für die Anwohner der *Lauenburger Landstraße* ist die Umgestaltung der Fläche ein Gewinn, genauso wie auch für alle anderen Gemeindemitglieder und selbstverständlich für die Tiere und Pflanzen.

Gestaltung des Platzes am Gedenkstein

Schon im Frühjahr hatte die Gemeindevertretung die Neugestaltung des Platzes am Ehrenmal im Dalbek-Wald in Auftrag gegeben, um einen neuen würdigen Rahmen zu schaffen. Die beauftragte Firma hat ihre Zusage des Umbaus trotz mehrfachen Anmahnens bis heute nicht gehalten. So müssen wir noch einmal Druck machen. Vorlage für die Neugestaltung:



Kleinere Baumaßnahmen

- Glasfaser
  Die Stadtwerke Geesthacht haben in vielen Straßen von Neu-Börnsen Glasfaserkabel bzw. zunächst Leerrohre verlegt. Bei den nicht berücksichtigten Straßen wie dem *Haidweg* könnte eine bauliche Maßnahme der Gemeinde im *Steinredder* die Verlegung unterstützen. Darüber wird jetzt im

Bau-/Planungsausschuss beraten. In der Ortsmitte führt aktuell der Anschluss bis ins Rathaus. Den Anschluss weiterer Ortsteile haben die Stadtwerke bis jetzt aus Rentabilitätsgründen verworfen. Die Telekom beharrt auf ihrem Konzept: Glasfaser bis zum Verteilerkasten und bis zum Haus weiter mit dem Kupferkabel.

- Oberflächenwasser
  Am *Sodbarg* ist ein Einlauf beschädigt und wird ertüchtigt. Auf diversen Grundstücken ist Regenwasser illegal in die Abwasserleitungen eingeleitet worden. Das Amt hat Maßnahmen getroffen, die Anlieger festzustellen. Diese sind jetzt aufgefordert, die Einleitungen abzustellen.
- Straßenlampen
  An der *Börnsener Straße* ist die Beleuchtung in LED getauscht worden. Im *Fleederkampredder* sind fünf Lampen durch Vandalismus zerstört worden. Wegen fehlender Ersatzteile müssen diese komplett erneuert werden. Die Kosten dafür sind erheblich.
- Parken auf Fußwegen
  Das Parken auf Fußwegen und Randstreifen ist untersagt. Allerdings ist an manchen Stellen eine klare Abgrenzung nicht erkennbar. An der Ausfahrt des *Rothehausweges* in die *Lauenburger Landstraße* wird zusätzlich durch dort auf dem Gehweg abgestellte Fahrzeuge die Sicht versperrt. Das Ordnungsamt wird die rechtliche Situation prüfen und ggf. eingreifen.
- Straßenreparaturen
  Die Ausbesserungsarbeiten am *Frachtweg*, *Schäferholz*, *Freiweide*, *Horster Weg*, *Rothehausweg*, *Wiesenweg/Koppelring* sind in Arbeit bzw. erledigt.

Verkehr

Börnsener Straße

Die *Börnsener Straße* ist eine Gemeindestraße. Sie hat aber gleichzeitig die Funktion einer Gemeindeverbindungsstraße und damit eine besondere Bedeutung. Planerisch unterliegt sie dem Kreis. Die Gemeinde kann keine Maßnahmen zur

Regulierung der Geschwindigkeit und auch keine eigenen übergeordneten baulichen Veränderungen vornehmen.

Die *Börnsener Straße* unterliegt einer extrem hohen Belastung. Die vorwiegende Ursache ist die verkehrliche Anbindung des Südkreises an die Metropole. Über Jahre sind im Osten Hamburgs laufend neue Bau- und Gewerbegebiete entstanden. Allein: Neue verkehrliche Anbindungen sind nicht vollzogen worden. Hinzu kommt, dass auch Fahrzeuge aus Wentorf die Straße für eine halbwegs schnelle Zufahrt zur A 25 nutzen. Auf die Spitze treibt es aktuell die Sperrung der L 208 in Escheburg. Die Umleitung führt über die *Börnsener Straße*.

Eine weitere Herausforderung für die Anlieger*innen und Nutzer*innen ist der Betrieb von Fahrzeugen des Schwerverkehrs, insbesondere der der Spedition RTS aus Dassendorf. Diese Firma frequentiert vermehrt die Straße auch nachts mit ohrenbetäubenden schäppernden LKW. Ab Einfahrt *Hamfelderedder* ist für LKW eine Tempo 30-Beschränkung vorgesehen. Diese wird nachweislich häufig nicht eingehalten.

Wir haben bei der Verkehrsaufsicht eine generelle Tempo 30-Beschränkung von 22-6 Uhr aus Gründen des Lärmschutzes besantragt. Die Behörde verlangt dazu den Nachweis der Lärmgrenzen-Überschreitung. Es ist also ein sog. Lärmgutachten gefordert. Dieses werden wir wohl in den nächsten Monaten in Auftrag geben.

Des Weiteren haben wir Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt. Diese haben ergeben, dass der Tempomittelwert erheblich über den zulässigen Geschwindigkeitsbegrenzungen liegt. Es wird also massiv zumindest am *Börnsener Berg* Richtung Süden zu schnell gefahren. Wir haben die Aufstellung eines mobilen Blitzers von der Verkehrsbehörde angefordert. Dafür gab es auch eine Zusage. Die Aufstellung stationärer Geräte ist von der Kreispolitik bisher nicht erlaubt worden.

Eine Abhilfe der Lärmbelästigung könnte die Sanierung der Decke bewirken. Diese ist beantragt und wird vom Kreis in Auftrag gegeben. Leider ist der Termin dafür schon zweimal verschoben worden. Auch dort sind sowohl die finanziellen Mittel als auch die personellen Kapazitäten nur begrenzt vorhanden.

Durch das erhöhte Verkehrsaufkommen ergeben sich zusätzliche Beschwernisse: Das Einfädeln von Seitenstraßen erfordert häufig lange Wartezeiten. Kinder, die

an der Ausfahrt *Buchenberg* die Straße queren müssen, um den Schulbus zu erreichen, haben bisweilen keine Chance, hinüberzukommen. Wir diskutieren eine bauliche Maßnahme wie z.B. Zebrastreifen oder Ampel.

Der Bürgermeister hatte im Sommer zu zwei Anliegerversammlungen eingeladen, um sich über die Nöte und Probleme auszutauschen und Anregungen aufzunehmen.

Ortsumgehung Bergedorf über Wentorf und Börnsen

Berichte in den Medien zu einer Ortsumgehung über Börnsens Felder haben nicht wenige Bürgerinnen und Bürger in Börnsen aufgeschreckt.

Wir wollen uns um eine Klarstellung bemühen:

Der Bergedorfer Bezirksversammlung liegen zwei Anträge für eine Bergedorfer Ortsumgehung vor. In beiden Anträgen geht es darum, für die Bürger*innen an der B 5/*Bergedorfer Straße* und *Wentorfer Straße* die Luft- und Lärmbelastung zu verringern, um mehr Lebensqualität für die Bergedorfer zu schaffen; ein durchaus vernünftiges Anliegen. Für dieses Ziel sei es nötig, eine Umgehungsstraße um das Bergedorfer Stadtzentrum zu bauen, und zwar über Gebiete der Gemeinden Wentorf und Börnsen.

Von offizieller Seite war dann der Bezirksamtsleiter, Arne Dornquast, an unsere Gemeinde mit der Bitte um Zustimmung zu Variante 1 herangetreten.

Diese Variante 1 sieht eine Trassenführung durch Börnsener Felder, vorbei an *Fleederkamp* und *Pusutredder*, vor. Hierfür wäre eine Anbindung der B 207 im Bereich des Gewerbegebietes *Südring* in Wentorf an die BAB 25 an einer zu reaktivierenden Auf-/Abfahrt *Speckenweg* notwendig.

Am Ende der Felder, noch vor der B 5, folgt eine Waldfläche und erst dort beginnt das Bergedorfer Gebiet. In dem Wald befinden sich der AWO-Waldkindergarten Bergedorf und weitere Wanderwege.

Der Durchstich zur B 5 (gegenüber *Speckenweg*) gibt allein von seiner Breite die Erstellung einer zweispurigen Straße nicht her.

Da der Höhenunterschied zwischen Feldern und Wald in Richtung B 5/K 80 erheblich ist und einen direkten, geraden Anschluss nicht zulässt, müsste eine Serpentinenlösung mit noch mehr Flächenfraß herhalten. Eine ebenerdige Führung

durch den Geesthang ist zudem wegen einer dort befindlichen Hochdruckgasleitung unmöglich, man müsste aufständern bzw. tunneln.

Variante 2 (Drucksachen-Nr.: 21-0387.01) hingegen favorisiert eine Ertüchtigung der bestehenden Infrastruktur über die B 207 und die *Börnsener Straße*, ebenfalls mit Anschluss an die BAB 25 in Höhe *Speckenweg*. Diese Variante soll den LKW-Verkehr attraktiver gestalten.

Unser Gemeinderat hat beide Ansinnen einstimmig abgelehnt. Wir werden unsere Gebiete mit Feld- und Wanderwegen, die der örtlichen Naherholung dienen, nicht gegen eine Asphaltstraße eintauschen.

Die Diskussion mit Lösungsvorschlägen wird weitergehen. Eine davon könnte die abknickende Vorfahrtsregelung auf der B 5 aus Richtung Börnsen in den *Curslacker Heerweg* zur A 25 sein.

Gefährliche Situationen mit Radfahrern an unseren Kreiseln mit Zebrastreifen

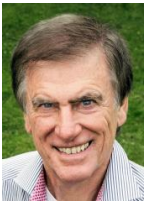
Immer wieder kommt es zu brenzligen Situationen an den Kreiseln, wenn nicht gar zu Unfällen, auf jeden Fall zu Missverständnissen zwischen den Verkehrsteilnehmern, wenn Fahrradfahrer den Zebrastreifen fahrend benutzen. Im Verkehrsunterricht der Schule wird dieses Problem regelmäßig behandelt:

Der Vorrang an einem Fußgängerüberweg mit Zebrastreifen gilt ausschließlich für Fußgänger und Rollstuhlfahrer. Deshalb muss ein Radfahrer absteigen und sein Rad über den Zebrastreifen schieben oder rollern, dann gilt er auch als Fußgänger. Auch wenn es schwerfällt und nicht einsichtig erscheinen mag: So sind die Regeln.

Tempobegrenzungen

Generell müssen die Vorgaben der Geschwindigkeitsbegrenzungen besonders auch in Tempo 30-Zonen eingehalten werden.

Natur, Umwelt und Energie



Unsere Mitglieder im Umweltausschuss:
Bettina Dörge (Vorsitzende), Ute Vierdt-Ziegelitz, Manfred Ziegelitz, Maren Zühlke

Streuobstwiese

Auf der Streuobstwiese am *Pferdehagen* (Ortsausgang Richtung Kröppelshagen südlich *Frachtweg*) sind die meisten der im letzten Jahr gepflanzten Obstbäume gut angewachsen und haben teilweise schon die ersten Früchte getragen. Die wenigen abgängigen Bäume werden ersetzt. Zwei Walnussbäume sind bereits nachgepflanzt und mit Verbissschutz versehen worden. Die Fläche unter den Bäumen wird regelmäßig durch Mitarbeiter des Bauhofes gemäht, damit den erntewilligen Besuchern der Zugang zu den Bäumen erleichtert wird.

An dieser Stelle erinnern wir an die Idee, dass Börnsener Bürger*innen gern einen Obstbaum pflanzen dürfen anlässlich einer Hochzeit, der Geburt eines Kindes oder einfach als Spende. Dieser Wunsch sollte dem Bürgermeister mitgeteilt werden, der alles Weitere veranlassen wird.

Kreiselbepflanzung

In diesen Tagen sind ein Mitarbeiter des Bauhofs und unsere Vorsitzende des Umweltausschusses auf den Kreisel B 207 gestiegen und haben die Bepflanzung durch Setzen von Frühblüherzwiebeln und Stauden ergänzt. Das Dauerthema Kreisel sollte nun endlich durch üppiges Blühen über das Jahr ein Ende finden. Die Pflege des Kreisels übernehmen fortan die Mitarbeiter des Bauhofes.

Baumschutzsatzung

Wir nennen sie Satzung „Zum Schutz und zur Förderung der Bäume“. Wird sie kommen? Die Untere Naturschutzbehörde (UNB) hat die erste Fassung mit Änderungsbestimmungen und -vorschlägen an den Umweltausschuss zurückgesandt. Diese wurden eingearbeitet. Dennoch gab es strittige Punkte, über die wir noch diskutieren mussten, damit die Satzung praktikabel ist. Eine Satzung muss alle Eventualitäten im Vorwege beleuchten und abdecken.

Knickschutz

Knicks sind in Börnsen vielfältig vorhanden und prägen das Ortsbild. Knicks sind mit heimischen Bäumen und Sträuchern bepflanzte Erdwälle, die Felder voneinander abgrenzen und sie als natürlicher Windschutz vor Erosion (Abtragen von Erde) und Austrocknung schützen. Sie bieten Brutplätze für Vögel und sind Nahrungsquelle für viele Tierarten.

Knicks stehen unter Naturschutz und müssen gepflegt werden. Alle 10 - 15 Jahre sollen Knicks „auf den Stock gesetzt", also „geknickt" werden. Nach dem Schnitt treiben sie wieder aus, wachsen dicht hoch und können so ihre Funktionen erneut erfüllen. Je nach Standort müssen Knicks von den Eigentümern privater Grundstücke, den Landwirten oder der Gemeinde gepflegt werden.

In Börnsen werden die Knicks auf öffentlichem Grund durch den Bauhof gepflegt. Dazu müssen die Mitarbeiter mit ihren Maschinen ungehindert an die Knicks herankommen können. Deshalb gibt es die Knickschutzstreifen, die frei gehalten werden müssen.

Auf privatem Grund darf der Knickschutzstreifen von den Anwohnern nicht genutzt, bzw. als Gartenergänzung in Anspruch genommen werden, z.B. durch das Aufstellen von Gartenhäuschen. Und auf keinen Fall dürfen sie eigenhändig gekappt werden!

Blühstreifen

Die Anlage von Blühstreifen an Feldrändern muss im nächsten Jahr wieder forciert betrieben werden. Die üppigen Blühpflanzen, genauer: heimischen Wildblumen bieten diversen Insekten eine wichtige Nahrungsquelle.

Wir hoffen auf erneute Unterstützung von Landwirten und Pächtern, die auf ihrem Grund Areale für das Einbringen von entsprechendem Saatgut freihalten.

Schottergärten

Natursteine im Garten als Gestaltungsmittel, als Trockenmauer, als gepflasterter Weg können in Kombination mit Bepflanzungen und viel lebendigem Grün sehr schön aussehen. Was aber offenbar zu einem Trend in der Gartengestaltung wird, sind die sogenannten Schottergärten; Vorgärten aus geschlossenen Kies- oder Schotterflächen, eventuell garniert mit einzelnen kleinen Sträuchern, Schalen o.ä. Darunter ist häufig ein Kunststoffvlies oder eine Folie verlegt. Diese toten Flächen beschneiden den Lebensraum für Insekten, die wiederum die Nahrungsgrundlage für andere Tiere bilden.

Ökologisch ist das nicht!

Und darum ist in den Landesbauordnungen von Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen das Anlegen von Schottergärten nicht erlaubt. In zukünftigen Börnsener Bauplänen werden daher Schottergärten nicht zugelassen.

Für Anregungen, einen umweltfreundlichen Garten anzulegen, der zudem noch „pflegeleicht“ sein kann, stehen wir gern zur Verfügung.

Amphibien am Pusutredder

Seit Jahren schützt die Gemeinde das Amphibienvorkommen am westlichen Ende des *Pusutredders*. Die Schranken in Höhe des anliegenden Waldes werden bei „Wanderwetter“ am Abend geschlossen und in der Frühe wieder geöffnet. Durchfahrende Autos würden die Molche, Frösche und Kröten auch ohne Berührung allein durch den Sog töten. Wir danken an dieser Stelle ganz besonders Annette Flottran vor Ort, die sich aufopfernd um die Tiere kümmert und das Schließen bzw. Öffnen der Schranken organisiert.

Nutria auf der Geest – eine Seltenheit

Wem dieser Tage in Börnsen ein biberähnliches Tier begegnet – es ist kein Biber. Vielmehr handelt es sich höchstwahrscheinlich um eine Nutria, auch Biberratte oder Sumpfbiber genannt. Nutrias sind Nagetiere, die sich vorwiegend von Stängeln und Wurzeln der Wasserpflanzen ernähren. Sie werden bis zu 50 cm lang und besitzen ein glänzendes Fell. Eine Nutria unterscheidet sich vom Biber (der nur in großen Wasserläufen zu finden ist) und von der Bisamratte durch den langen runden, spitz zulaufenden Schwanz. Bei den anderen genannten Tieren ist der Schwanz flach oder tellerähnlich.

In Börnsen wurden in den letzten Tagen mehrfach Nutrias in Gärten gesichtet. Sie verirrten sich im Gartenteich oder in der Kellerkasematte. Da Nutrias gern in Gewässernähe leben und Börnsen zumindest auf der Geest damit eher weniger bestückt ist, scheint die Suche nach Wasser im Gartenteich verständlich. Aber möglicherweise auch ein Hinweis darauf, dass eine zu üppige Bevölkerung der Tiere in den Elbwiesen der Anlass zur Auswanderung in nutriafreie Gegenden ist. Wir haben bisweilen Waschbären und Marderhunde beobachtet. Eine Nutria auf der Geest ist aber etwas Neues. Die Tiere sind eigentlich dämmerungs- bis nachtaktiv und nicht gefährlich für Menschen.

Besonderheit im Dalbekwald

Bei einer Kontrolle der künstlichen Fledermaushöhlen im Naturschutzgebiet Dalbekschlucht machten die Aktiven des Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) eine bemerkenswerte Entdeckung: In zwei Kästen befanden sich jeweils ein Männchen und zwei Weibchen der seltenen Mückenfledermaus. Die Pipistrellus pygmaeus ist die kleinste Fledermaus Europas. Das Vorkommen in Deutschland wird laut Wikipedia auf 1300 Exemplare geschätzt.

Solarthermie

Unser Energieversorger Gas- und Wärmedienst hat die Errichtung von Solarthermiepaneelen angeregt. Sonnenwärme könnte anstelle der Verbrennung von Gas zumindest in den Monaten ausreichender Sonneneinstrahlung den Ausstoß erheblicher Mengen Kohlendioxid einsparen. Als Fläche für die Aufstellung käme allerdings nur das anliegende Areal südlich des Firmensitzes in Frage. Längere Leitungen würden zu viel Wärmeverlust nach sich ziehen. Da die Fläche am GWB-Hof eine Ausgleichsfläche ist, kann dort nicht unmittelbar mit dem Bau begonnen werden. Da von den insgesamt ca. 1200 qm etwa 800 qm benötigt werden, muss für die Inanspruchnahme ein neuer Ausgleich in doppelter Größe geschaffen werden. Dieser bedarf der Zustimmung der Naturschutzbehörde. Nach einem positiven Beschluss im Bau-/Planungsausschuss haben wir die weitere Bearbeitung nach Ratzeburg gegeben und warten auf eine Entscheidung von dort.

Neue Müllcontainer

In der letzten Ausgabe BLATT GRÜN berichteten wir über die monatelangen Missstände an den Abfallcontainern an der *Bahnstraße*.

Der Hartnäckigkeit eines unserer Gemeinderatsmitglieder ist es zu verdanken, dass sich die Müllsituation zumindest bei den Containern an der *Bahnstraße* grundlegend verbessert hat. Möge es so bleiben! Durch wöchentliche Meldung bei der Abfallwirtschaft und wiederholte Meldungen an das Ordnungsamt war der dort illegal abgelegte Müll regelmäßig abgeholt worden. Unseren weiteren Forderungen wurde ebenfalls Rechnung getragen: Die alten, unansehnlichen Papiercontainer wurden durch neue ersetzt und um einen Container ergänzt. Darüber sind wir froh.

Unser Bürgermeister hat zudem zusammen mit dem Bauhofleiter den vermutlichen Hauptverursacher aufgesucht und das Unterlassen des wilden Abladens gefordert. Dafür und für den sichtbaren Erfolg herzlichen Dank!

Häckselaktion und Heckenschnitt

Die zweimal im Jahr stattfindende Häckselaktion ist eine Gefälligkeit der Gemeinde für die Börnsener Grundstücksbesitzer*innen. Damit sie weiterhin durchgeführt werden kann, muss Folgendes beachtet werden:

Das Häckselgut muss innerhalb einer Woche auf dem eigenen Grundstück verbracht werden. An einigen Straßen werden die Schnitzel über Wochen liegengelassen. Dies ist nicht zulässig. Die Gemeindeverwaltung fordert die Besitzer*innen auf, das Material dort sofort wegzunehmen.

Wer mit diesen Bedingungen nicht einverstanden ist, möge seinen Grünabfall zum Recyclehof fahren.

Appell

An dieser Stelle sei ein Appell wiederholt, dessen Nichtbeachtung uns immer wieder erreicht: Bitte schneiden Sie Hecken am Straßenrand und Gehweg zurück, damit die Gehwege gut und sicher zu nutzen sind.

Mobile Mosterei – Apfeltag

Alle Jahre wieder …. Zum zweiten Mal gab es den „Börnsener Apfeltag“, durch zahlreiche bunte Plakatierungen im Ort und Artikel in den Lokalblättern bekanntgegeben. Der Umweltausschuss hatte zusammen mit der Mobilen Mosterei Hamburg den Termin auf dem Bauhof organisiert und unsere Ausschussmitglieder haben die Aktion begleitet. Klaus Lorenzen hat erneut die Aktion tatkräftig unterstützt, herzlichen Dank!

Die Bürger*innen aus Börnsen und Umgebung standen zeitweilig Schlange beim Warten auf die

Pressung der mitgebrachten Äpfel und Quitten. Insgesamt wurden 1325 Liter leckerer Most gepresst. Der späte Termin wirkte sich offenbar günstig aus, denn der relativ milde und sturmfreie Herbst beließ das Obst an den Bäumen und erzeugte mit der Nachreife auch eine Aromaverbesserung.

Der Umweltausschuss hat beschlossen, diese Aktion auf jeden Fall zu wiederholen und einen Termin Mitte Oktober zu reservieren.

Eine Reise mit dem E-Auto

Bericht vom Gemeinderatsmitglied Wolfgang Pirsich:

Diese Reisebeschreibung soll dazu dienen, die Vorurteile gegenüber der E-Mobilität abzubauen und manchem Unentschlossenen Mut zu machen, sich ein E-Auto zuzulegen.

In diesem Jahr machten meine Frau und ich drei Wochen Urlaub in einer Wohnanlage in Cavallino bei Venedig. Zu Beginn meiner Rentnerzeit (April 2020) haben wir uns ein E-Mobil zugelegt, das eine Reichweite von 311 km (nach WLTP – Einheitstest) hat und sich am Schnelllader in 53 Minuten von 20 auf 80 % mit maximal 50 kW aufladen lässt. Die Kapazität der Batterie beträgt 38,2 kWh. Das sind eigentlich recht gute Voraussetzungen für diese Reise.

Wir hatten uns sowohl für die Hin- als auch für die Rückreise einige Hotels für Zwischenübernachtungen ausgesucht, um sie stressfrei anzutreten.

Solange man keinen Tesla fährt, muss man die geeigneten Ladestationen selbst ermitteln. So habe ich vor der Reise einem Routenplaner (Goingelectric) unsere Daten des Autos, die geplante Reisegeschwindigkeit sowie die Reisestationen eingegeben und erhielt einen Ladeplan, an welchen Schnellladern ich mit wieviel Prozent Ladestand ankomme und wieviel Prozent Strom ich bis zum nächsten nachladen muss. Das Prozedere habe ich sowohl für die Hin- als auch für die Rückfahrt getrennt durchgeführt.

Vor der Abfahrt habe ich mir einige Ladekarten und Ladechips zugelegt, damit ich an öffentlichen Ladestationen auch laden kann. Es müssen derzeit mehrere sein, damit auch das gesamte Gebiet von Deutschland, Österreich und Italien abgedeckt ist.

Meine genutzten Ladekarten sind: Maingau, Plugsurfing, Shell Recharge und EnBW. Zu jeder Ladekarte gibt es auch eine App für das Smartphone. Man könnte statt mit der Karte auch mit der App laden.

Die Vielzahl ist auch deswegen sinnvoll, weil manche Ladestationen je Ladekarte unterschiedliche Tarife haben (z. B. kostete im August 2020 das Schnellladen bei Ionity mit Ladekarte Maingau 34 Cent, mit Ladekarte Shell Recharge 77 Cent).

Das Blatt hat sich inzwischen allerdings wesentlich verändert.

Zur Ausrüstung gehörte neben den Ladekarten auch vorsichtshalber meine mobile Wallbox (Go-e), die ich samt Adapter für CEE-Stecker32/16 kW, Camping- und Schuko-Stecker mitgenommen habe und auch ein Typ 2 Kabel zum Laden an einer normalen Typ 2 Ladestation, wie es sie vielfach in Städten gibt.

Die Hinfahrt verlief planmäßig. Als Reisetempo haben wir 120 km/h ausgewählt. Das ist für unser E-Auto ein vernünftiger Kompromiss für das Vorankommen und die Ladezeiten. Als Verbrauch stellte sich ein Wert um die 15 kWh/km ein, der auch in den Bergen galt. Die Reichweite schmolz so von 311 km nach WLTP auf ca. 250 km auf Autobahnen zusammen.

Wir haben die letzten Ladestopps vor den Übernachtungen durchgeführt, um nicht am nächsten Tag schon nach 50 km an der Ladesäule stehen zu müssen.

Eine besondere Herausforderung bestand in der letzten Etappe am Rasthof Arnoldstein (in Österreich, kurz vor der italienischen Grenze). Die Entfernung zu unserem Urlaubsort beträgt von da aus ca. 232 km.

Wir luden den Akku in Arnoldstein zu 92 % auf, da die Ladegeschwindigkeit oberhalb von 80 % rapide abnimmt und sich dadurch wesentlich verlängert.

Leider waren die geeigneten Ladestationen auf dem Weg in der Nähe um Udine meistens defekt, sodass wir auf der Hinfahrt nicht zwischendurch nachladen konnten.

Dadurch kamen wir mit nur 8 % Restladung in unserer Ferienanlage an. Das waren mehr als 5 %, wobei das Auto in den Eco++ Modus übergegangen wäre, was ein Abschalten der Klimaanlage und eine Fahrgeschwindigkeit von max. 90 km/h bedeuteten. In der Tiefgarage waren zwei Ladestationen vorhanden, an denen wir das Auto wieder aufladen konnten.

Während unseres Aufenthaltes gab EnBW bekannt, dass der Provider weitere Kooperationen mit Ladestellenanbietern auch in Italien eingegangen ist. Das half uns erheblich für die Rückfahrt.

Nach einem Update der EnBW-App blitzten Schnelllader in Norditalien auf. Wir haben uns für die Rückfahrt auf eine Ladestation in Amaro mit zwei Ladesäulen (ca. 140 km nach unserem Ferienort) entschieden. Die haben wir auch problemlos gefunden und dort nachgeladen. Damit war die Rückfahrt bis Arnoldstein gesichert.

Fazit: Man kann heute schon mit einem E-Mobil durch Europa fahren. Man sollte sich nur vorher über Lademöglichkeiten und Ladekarten informieren. Eine gute Alternative wäre für uns gewesen, bei den Hotels nach lokalen Ladestationen zu fragen. Damit hätte man in der Nacht laden (mit Typ 2 Stecker ca. fünf Stunden) und den letzten Stopp vor der Übernachtung sparen können. Jedes E-Auto hat eine Anzeige und auch eine Navigations-Möglichkeit zur nächsten Ladestation. Man kann auf jeden Fall davon ausgehen, dass man nicht liegen bleibt, denn darüber wacht das bordeigene Infosystem, das jedes E-Auto hat.

Unser E-Auto beim Schnellladen an einer Ionity-Ladesäule

Kultur, Bildung, Sport, Soziales

Unsere Mitglieder im Ausschuss Kultur, Bildung, Sport und Soziales:
Ute Vierdt-Ziegelitz (stellv. Vorsitzende), Birgit Behrendt, Bettina Dörge, Barbara Glinicki, Manfred Ziegelitz

Wir spüren es alle: Es fehlt coronabedingt die Kultur in Börnsen in Form von Veranstaltungen jeglicher Art für Jung und Alt. Wir bedauern das alle sehr und können nur zuversichtlich auf wieder bessere Zeiten warten, indem wir durch umsichtiges und rücksichtsvolles Verhalten die Ansteckungsgefahr minimieren.

Schule und Kindertagesstätten führten ihren Betrieb nach den Sommer- und Herbstferien entsprechend der Verordnungen von Bund und Land trotz anhaltender Coronakrise zwar weiter, denn eine Schließung der Einrichtungen sollte sich nicht wiederholen.

Aber rund läuft der Betrieb keineswegs, weil es durch Erkrankungen und Quarantänemaßnahmen Personalausfälle gibt, die erhebliche Einschränkungen sowohl in der Betreuung in der Kita als auch in der Schule nach sich ziehen.

Konkrete Maßnahmen werden in der Kreis- und Amtsverwaltung beschlossen, nicht in der Gemeinde Börnsen.

Der Nebenraum der Turnhalle wird zurzeit wegen der Corona-Auflagen immer noch vorrangig von kleinen Lerngruppen für den Unterricht genutzt. Ursprünglich, d.h. in „normalen“ Zeiten, sollte dieser Raum nur spärlich möbliert werden, damit er zu Bewegung und Kreativität motiviert.

Dalbekschule und OGS

Die IT-Beschaffungen mit Fördermitteln gestartet – Firmen zur IT-Betreuung gefunden

Seit einigen Monaten läuft die Beschaffung von Hardware- und Software für die Schule. Dafür werden die kurzfristig von Land und Bund für Corona-Sofortmaßnahmen bereitgestellten Fördermittel ausgeschöpft. Für Schüler*innen stehen 22 iPads und ein mobiler Klassensatz mit 30 dieser Tablets zur Verfügung. Die Lehrerschaft erhält ein Gerät pro Kopf. Wichtig ist eine tragfähige Lösung für den IT-Support. Hierfür haben die fünf Grundschulen und Schulträger des Amtsbereiches in Zusammenarbeit mit der Verwaltung Auswahlgespräche mit verschiedenen Anbietern geführt und zwei ausgewählt: Eine Expertenfirma für die Phase der Gerätebeschaffung und eine für die Ersteinrichtung. Diese hat sich insbesondere auf Apple-Produkte spezialisiert. Sie gewährleistet die Anfangsberatung und sichert die Betreuung der späteren Phase.

Personalaufstockung im Schulbereich

Der Schulsozialarbeiter ist nun durch Genehmigung der Stellenerweiterung durch die Gemeindevertretung täglich in der Dalbek-Schule tätig.

In der Sitzung des KBSS-Ausschusses wurde deutlich, dass die Zahl der Kinder mit motorischen Problemen, Konzentrationsstörungen und ähnlichen Einschränkungen auch in der Gemeinde Börnsen wächst. Diesen Kindern fällt es schwer, über längere Zeit am Unterricht teilzunehmen. Durch besondere Betreuung durch geschultes Personal will man einerseits diesen Kindern an der Dalbek-Schule helfen, sich später wieder in den Regelunterricht zu integrieren sowie andererseits den übrigen Kindern der Klasse/der Lerngruppe ein ungestörtes, erfolgreiches Arbeiten ermöglichen. Diese Maßnahmen benötigen zusätzliches Personal. Die Kosten dafür, so wurde es beschlossen, werden von der Gemeinde getragen werden müssen.

Auch der OGS Börnsen sind Gelder in Aussicht gestellt worden, damit die erhöhten Anforderungen an die Betreuung eben dieser Kinder am Nachmittag durch mehr Personal erfüllt werden können.

Es wird zudem eine einkommensabhängige Sozialermäßigung unter Anwendung der landeseinheitlichen Regelung geben, sodass es allen Kindern möglich wird, die Nachmittagsbetreuung in Anspruch zu nehmen. Auch diese finanziellen Leistungen müssen von der Gemeinde getragen werden, bis es vielleicht in 2025 eine Regelung gibt, dass der Bund diese Kosten trägt.

Kita

Ab dem 1.8.2020 sind die monatlichen Beiträge der Eltern für Krippe und Kindergarten „gedeckelt“, sowohl in der Krümelkiste als auch im Flohzirkus. Das ist eine für die Eltern spürbare finanzielle Erleichterung, über die man sich freuen sollte. Die sich ergebende Differenz in den Betriebskosten wird notgedrungen von der Gemeinde getragen.

Neu bei der Berechnung der Kita-Beiträge durch das Land Schleswig-Holstein ist, dass nur die Kosten für die pädagogische Betreuung gedeckelt sind, nicht die der Verpflegungspauschale. Diese beinhaltet neben dem Essen auch die Kosten für das Küchenpersonal. Dadurch hat sich die Verpflegungspauschale im Vergleich zu früher erhöht. Wollte man die Kosten reduzieren, müsste man an „dieser Schraube“ drehen, was vermutlich niemand möchte.

Zeiten mit auskömmlicher Personaldecke wechseln mit Zeiten von Personalbedarfen aus unterschiedlichen Gründen. In den letzten Wochen konnten durch Neubewerbungen und Einstellungen personelle Lücken geschlossen werden.

Uns wurde von einer privaten Firma die Anbringung eines modernen Lebensrettungsgerätes bei Herzbeschwerden (Defibrillator) in der Kita Krümelkiste angeboten. Das Gerät kostet die Gemeinde nichts – es soll werbefinanziert werden. Der Defibrillator könnte im Frühjahr kommen, vorausgesetzt die Firma findet eine ausreichende Zahl sich beteiligender Sponsoren.

Nutzungsvereinbarung Gemeindetreff Waldschule

Es gibt eine neue Nutzungsvereinbarung für die Waldschule. Sie beinhaltet u.a. eine tabellarische Übersicht über das Inventar in Schränken und Schubladen. Durch diese Übersicht weiß der Nutzer, der eine Anmietung beabsichtigt, was alles vorhanden ist und nicht mitgebracht werden muss. Darüber hinaus ist im Nachhinein schnell ersichtlich, was wieder „aufzustocken“ ist.

Zurzeit werden die Räumlichkeiten weder nachgefragt noch vermietet. Sollte das wieder erlaubt sein, können Interessenten im Gemeindebüro nach den Nutzungsbedingungen fragen.

Spielplatz Grüner Weg

Im Sommer hatte der Bürgermeister zu einem Treffen mit Eltern zum Thema „Spielplatz Grüner Weg“ ins Rathaus geladen. Anlass: Der zuständige Ausschuss hatte im September 2018 festgestellt, dass der Spielplatz Grüner Weg nicht mehr häufig besucht wird. Daher sollte eine weitere Ausstattung zurückgestellt und die Entwicklung abgewartet werden. Eltern griffen jetzt das Thema wieder auf.

Die Eltern betonten, dass der Spielplatz wegen der Schattenlage gerade in den heißen Sommermonaten gern besucht werde. Ein vordringlicher Wunsch war, den Bestand in einen besseren Zustand zu bringen. Insbesondere müsse die Sandkastenumrahmung repariert bzw. neu gemacht werden. Weitere Wünsche für eine langfristige Beschaffung: Wackeltiere mit Waldtieren, Karussell, Wippe, Kletterelemente, Häuschen, Trampolin, Doppelschaukel. Ferner könnten mehr Bänke und auch Hinweisschilder aufgestellt werden. Wünsche aus dem Waldkindergarten, der den Spielplatz auch nutzt: Reckstangen, Kletterturm mit Dach, Haus mit Rutsche, Hängematte/Hängeschaukel, Boot, Reifenschaukel.

Resümee: Durch den Zuwachs an Kindern in der näheren Umgebung und die Waldkita gibt es einen begründeten Bedarf. Der Spielplatz liegt günstig und bietet noch viel Raum für eine Neuaufstellung von Geräten. Auf einer der nächsten Sitzung des Ausschusses KBSS soll über das weitere Vorgehen beraten werden.

Aktuelle Mängel wurden inzwischen durch den Bauhof behoben. Auch hat der Bauhof eine Sandkastenumrandung aus Rundhölzern hergestellt. Damit kann dem Hineinwachsen des Grases besser Einhalt geboten werden und somit die Sandfläche in der Größe erhalten bleiben, ohne dass ständig ein Bautrupp dies sichern muss.

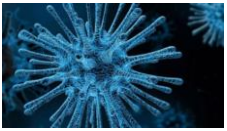
Luftreiniger gegen Covid-19-Viren?

Dem Gemeinderat lag in seiner Sitzung Ende Oktober ein Antrag vor, der Bürgermeister möge per Eilentscheidung für die Waldschule ein Aerosol-Lüftungsgerät anschaffen. Es entstand eine rege Diskussion über Vor- und Nachteile, Wirksamkeit, Beurteilungen von Fachleuten und Wissenschaftlern. Kurzum: Der Antragsteller zog seinen Antrag noch in der Sitzung zurück.

Der Antrag bezog sich ausschließlich auf den Gemeindetreff Waldschule, nicht auf Kita, nicht auf Schule. Müssten wir nicht eher Geräte in der Schulmensa oder im Bereich der Kita aufstellen als in der Waldschule, zumal hier das Abstandsgebot im Gegensatz zu Schule und Kita in den meisten Fällen eingehalten werden kann und eine Querlüftung problemlos möglich ist?

Feiern und Geselligkeit müssen zurzeit leider zurückstehen, was zugegebenermaßen wie Tau auf der Seele liegt. In Corona-Zeiten müssen halt „Abstriche“ gemacht werden. Doch kann der Einsatz mobiler Luftreiniger wirklich dabei helfen, Unterricht, Sitzungen oder Kaffeetrinken mit Mütze und Schal zu vermeiden?

Es gibt sehr unterschiedlich begründete wissenschaftliche Meinungen dazu, ob diese Luftreiniger Viren, Bakterien und Keime in großen Räumen so abtöten wie erhofft. Das Robert Koch-Institut und das Umweltbundesamt empfehlen die Raumluftreiniger-Technologie bislang nicht zur Viren-Reduktion in Räumen. Sie wären allemal nur eine Ergänzung zum aktiven Lüften, weil sie nicht dazu angelegt sind, verbrauchte Raumluft abzuführen bzw. Frischluft von außen heranzuführen.



Damit der Raumluftreiniger nicht zur Virenschleuder wird, sollte der H14 Filter in dem Gerät einmal täglich für ca. 30 Minuten auf etwa 100°C aufgeheizt werden. Außerdem bedarf das Gerät einer regelmäßigen Wartung einschließlich des Filterwechsels unter Beachtung der notwendigen Arbeitsschutzmaßnahmen. Wer soll das machen? Auch in der Bauausschusssitzung Ende November wurde das Thema erneut debattiert und am Ende die Anschaffung von den inzwischen zwei beantragten Luftreinigern mehrheitlich abgelehnt.

Wir nehmen das Corona-Problem nach wie vor sehr ernst. Eine dauerhafte Lösung des Belüftens von Räumen durch technische Anlagen, die auch für eine Frischluftzufuhr sorgen, muss als Lehre aus dieser Pandemie gefunden werden.

Wir sind an einer Schutzimpfung endlich nah dran und hoffen auf eine Entspannung in den nächsten Monaten. Bis dahin bleiben das regelmäßige Lüften mit weit geöffnetem Fenster und Durchzug sowie das Einhalten der AHA-Regeln oberstes Gebot.

Wo können wir Börnsener*innen uns impfen lassen?

Inzwischen kann man sich diese Frage stellen, denn die Vorbereitungen laufen allerorts auf Hochtouren. So hat das Technische Hilfswerk das Impfzentrum Süd in Geesthacht bereits aufgebaut.

Der Kreis Herzogtum Lauenburg hat mit Geesthacht und Alt-Mölln zwei Standorte für jeweils ein Corona-Impfzentrum an das Land gemeldet. Insgesamt erhält Schleswig-Holstein 28 Standorte. Nun laufen die organisatorischen Vorbereitungen. Ein Lichtblick am Ende des Tunnels.

Reinbek erhält auch ein Impfzentrum, das allerdings den Stormarnern vorbehalten bleiben wird.

Informationen rund um das Corona-Virus

Ordnungsamt des Amtes Hohe Elbgeest:
Telefon 04104 / 990-560 oder Mail ordnung@amt-hohe-elbgeest.de

Kreis Herzogtum Lauenburg: Telefon 04541 / 888 380 0

Kontakte zur Hilfe
(Gleichstellungsbeauftragte Nina Stiewink 04104/990 104)
Gewalt gegen Frauen: 0800 0116 016 rund um die Uhr
oder im Sofort-Chat www.hilfetelefon.de
Müttertelefon: 0800 333 2 111, 20 – 22 Uhr
Elterntelefon: 0800 111 0550, Mo bis Fr: 9 – 11 Uhr, Di und Do: 17 – 19 Uhr
Telefonseelsorge: 0800 111 0 111 oder 116 123, rund um die Uhr,
oder www.telefonseelsorge.de
Silbertelefon – Seniorentelefon gegen Einsamkeit: 0800 4708090,
täglich 8 – 22 Uhr

Nummer gegen Kummer,
für Kinder und Jugendliche: 116 111, Mo bis Sa 14 – 20 Uhr,
für Eltern: 0800 111 0 550, Mo bis Fr 9 – 11 Uhr, Di bis Do 17 – 19 Uhr

Börnsen Ein-Dorf

In der letzten Ausgabe von BLATT GRÜN berichteten wir über das Projekt Zukunftswerkstatt, das sich unter anderem eine Verbesserung der Kontakte von Bürger*innen untereinander zum Ziel gesetzt hatte. Im Folgenden ein Bericht über die Aktivitäten der Gruppe Vernetzung.

Gemeinschaft fördern durch die Vernetzung aller Börnsener*innen

Wie alles anfing

Anfang des Jahres kamen interessierte Börnsener*innen zu der zweiten von Bürgermeister Klaus Tormählen initiierten Zukunftswerkstatt (die erste fand Im September 2019 statt) zusammen. Unter der Moderation des Institutes Frl. Fortuna brachte sich jeder mit Ideen ein und wollte daran mitwirken, aus unserer Gemeinde eine zukunftsfähige Gemeinschaft zu machen. Es wurden Ideen für soziale und kulturelle Aktivitäten, Verbindung von Jung und Alt sowie das Teilen von Ressourcen entwickelt. Dabei wurde der Wunsch nach einem übersichtlichen und gebündelten Informationsangebot geäußert. Schnell wurde klar: Wenn wir Angebote und Informationen auf einer digitalen Plattform zur Verfügung stellen, können sehr viele Börnsener*innen davon profitieren. So bildete sich aus der Zukunftswerkstatt „Börnsen - ein Dorf“ die gleichnamige Initiative mit dem Ziel, eine digitale Kommunikations- und Informationsplattform für alle Börnsener*innen zu schaffen.

Was die Plattform leisten soll

Die Initiative „Börnsen ein Dorf“ ist der Überzeugung, dass eine digitale Plattform einen Informationsaustausch einfach und von überall bietet. Sie soll Veranstaltungen, Aktionen und aktuelle Infos rund um Börnsen beinhalten. Die Plattform soll es Vereinen, Verbänden und auch Firmen ermöglichen, sich vorzustellen, sich zu verlinken und aktuelle Angebote einzustellen. Als Anbieter hat sich die Initiative für die Firma *Satelles* entschieden, da deren digitale Plattform auch gleichzeitig als Webapp von unterwegs auf dem Handy genutzt werden kann. Die Plattform ist übersichtlich, verständlich und einfach zu bedienen. Egal, ob von zu Hause oder unterwegs ist diese ideal zum Entdecken, Erleben und Erfahren. Über Veranstaltungen und Angebote in Börnsen können Sie sich somit jederzeit informieren und sogar Infos mit Ihren Freunden teilen. Und das Wichtigste: Sie lässt die drei Ortsteile zusammenwachsen. Machen Sie sich gern selbst ein Bild davon und schauen Sie sich die Internetseite und die Beispiele an (https://satelles.de).

Wie es weitergeht

Die Initiative, bestehend aus Börnsener Bürger*innen hat das Projekt auf der Gemeindevertretersitzung am 30. September 2020 vorgestellt. Präsentiert wurde das Konzept von folgenden Mitgliedern der Initiative: Birgit Behrendt, Bettina Dörge, Chris Lippert, Pastor Thomas Moll und die Gründerinnen der Agentur Fortuna: Martina Georgi, Anja Nitz. Das Finanzierungskonzept der Initiative soll nun dem Finanzausschuss vorgelegt werden, mit der Hoffnung, einen geeigneten Weg zur Finanzierung der Grundlizenz und der Pflege der Plattform zu finden.

Die Initiative freut sich über viele Anregungen, Ideen und Wünsche, um eine erfolgreiche, digitale Plattform zu entwickeln. Schreiben Sie gern eine E-Mail an die Agentur Frl. Fortuna: info@fraeuleinfortuna.de

Idyll – ein Gruß an die Allgemeinheit

Finanzen

Unsere Mitglieder im Finanz- und Liegenschaftsausschuss:
Wolfgang Pirsich (stellv. Vorsitzender), Miriam Rimmele, Martin Pfeiffer, Thorben Weber

Haushalt 2020 – Haushaltsplanung 2021-2022

Der Jahresabschluss für 2020 liegt kurz vor Jahresende in einer vorläufigen Übersicht vor. Demnach ist für die Gemeinde insgesamt ein in etwa ausgeglichenes Ergebnis zu erwarten. Zwar gab es bei den Gewerbesteuermaßnahmen coronabedingt Einbrüche, diese werden aber vom Land in voller Höhe erstattet. Verwaltungsseitig schlagen wie auch in den Jahren zuvor die Kosten für die Kita, auswärtige Schulbesuche und die Umlagen am meisten zu Buche. Diese werden von den Steuereinnahmen kompensiert.

Der Verwaltungshaushalt wird dennoch mit einem großen Überschuss abschließen. Dem stehen aber bei den Investitionen Kosten in größerer Höhe entgegen. Die größeren Beträge davon liegen im Bereich Sportstätten, Sanierung Feuerwehr, Ausstattung Digitalpakt Schule und Planung Sporthallenbau.

Für die Jahresplanung 2021/2022 wird ein Doppelhaushalt vorgelegt. Darin schlagen zunächst die Baukosten für die Sportstätten zu Buche. Der Ausgleich kann erst im Jahr darauf über den Verkauf der Bauplätze auf dem aufzulösenden Grandplatz erfolgen. Eine Bilanz dazu kann noch nicht vorgelegt werden. Weitere wichtige Posten sind auch in diesem Jahr Anschaffungen und Sanierung bei Feuerwehr, Schule und Kita, Fortsetzung Planung Sporthalle, Sanierung Bushaltestellen und Deckensanierung Börnsener Straße, Fortsetzung Umrüstung Straßenbeleuchtung, Geräteausstattung Bauhof und eine Photovoltaikanlage auf dem Rathaus-/Feuerwehrgebäude. Die Senkung des Hebesatzes für die Kreisumlage vermindert den Abgabeanteil um ca. 150.000 Euro. Der Haushaltsbeschluss lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor, wird aber mit Sicherheit noch in diesem Jahr

erfolgen. Ein Aufschub des Beschlusses in das nächste Jahr ist diesmal nicht gegeben, da der aktuelle Verwaltungshaushalt positiv ist und auch die Prognosen auf ausgeglichene Verwaltungsvorgänge der Folgejahre hindeuten.

- In der Dezember-Finanzausschusssitzung wurde u.a. die Raumbelüftung der Waldschule thematisiert. Die Ausstattung im Gemeindetreff Waldschule mit einer filtrierenden und wärmerückgewinnnenden Lüftungsanlage wird von beiden Fraktionen als sinnvoll erachtet. Mit dieser Anlage würde auch die Nutzung des Raumes als Veranstaltungsort unter den Auflagen des Infektionsschutzes ermöglicht werden. Der Vorsitzende des Finanzausschusses hat sich bei einer Börnsener Fachfirma über Möglichkeiten informiert und Einzelheiten dazu vorgetragen. Im Finanzhaushalt sollen entsprechende Mittel eingestellt werden. Wir werden uns um die Ausschreibung Anfang 2021 kümmern. Nach Ansicht des Ausschusses brauchen andere Konzepte mit mobilen Luftreinigern deshalb nicht weiter verfolgt zu werden.

Aus den Einrichtungen

Freiwillige Feuerwehr

Liebe Börnsenerinnen und Börnsener!

Ein mit coronabedingten Einschränkungen behaftetes Jahr ist nun schon wieder fast an uns vorbei gezogen und die Feiertage stehen vor der Tür.

Viel können wir hier nicht berichten. Leider mussten wir unsere Veranstaltungen im laufenden Jahr ausfallen lassen. Dabei ist es uns besonders im Hinblick auf die Laternenumzüge zum Heimatfest und im Oktober nicht leicht gefallen. Wir hoffen aber, dass wir uns im nächsten Jahr zu diesen Veranstaltungen sehen können.

Seit dem 02.11.2020 befinden wir uns auch wieder im Lockdown. Das heißt aber nicht, dass wir nicht kommen, wenn wir gebraucht werden, sondern dass zurzeit keine Übungsdienste und Jugendfeuerwehrdienste stattfinden dürfen. Da wir noch einen hohen Inzidenzwert haben, wird das auch bis zum Jahresende so bleiben. Die Kameradinnen und Kameraden werden von uns weitgehend digital aus-

und fortgebildet, um unsere Einsatzbereitschaft sowie unser feuerwehrtechnisches und -taktisches Wissen auf Stand zu halten.

Auch unser beliebter Tannenbaumschredder-Tag kann leider nicht durchgeführt werden. So müssen Sie nicht nur auf die leckere Erbsensuppe verzichten, sondern die Bäume auch noch über die Frühjahrshäckselaktion der Gemeinde oder die Müllabfuhr entsorgen.

Trotz all dieser Umstände wünschen wir Ihnen und Ihren Familien eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins nächste Jahr.

Bleiben Sie gesund! Bis bald, Ihre Feuerwehr

Bücherei

31 Jahre lang hat Frau Hanna Jahn unsere Bücherei geleitet. In den letzten 16 Jahren assistierte ihr Petra Lorenzen. Beide sind zum 30. Juni auf eigenen Wunsch ausgeschieden. Als Anerkennung für diese unvorstellbar lange Zeit hat Bürgermeister Klaus Tormählen im Namen der Gemeinde an beide ein Abschieds-Geschenk überreicht. Die für verdiente Mitarbeiter*innen der Gemeinde langjährig geübte Abschiedsfeier musste aus Gründen der Corona-Auflagen leider ausfallen.

Als Nachfolgerinnen sind seit dem 1. Juli Gesa El Bakali (rechts im Bild) als Leiterin und Christa Möller tätig. Wir wünschen den beiden ein gutes Gelingen und allen Nutzer*innen bzw. Interessent*innen eine harmonische Zusammenarbeit.

Die **Öffnungszeiten** der Bücherei sind:
Dienstags und donnerstags von 15.30 bis 19 Uhr, und jeden 1. Mittwoch im Monat 10-12 Uhr.

Jugendtreff

Diana Graf (Jugendpflegerin Amt Hohe Elbgeest) an unsere Jugendlichen:

Der Jugendtreff Börnsen erwartet euch ab November immer nur freitags von 16 bis 20 Uhr. Maximal acht Personen dürfen kommen. Ihr müsst euch vorher anmelden, damit wir niemanden wieder wegschicken müssen. Themen kommen über Telegram oder bei Twitter unter #AHEG Jugend.

Dienstags wird es virtuelle Angebote geben, oder wir kommen mit dem Jugendbus und besuchen euch an euren Lieblingsplätzen.

Es wird einen virtuellen Jugendtreff geben, für alle die die uns vermissen. Über die Meeting Plattform „BigBlueButton“ können wir zusammen spielen, quatschen und zukünftige Aktionen planen. Hierfür müsst ihr Kontakt mit Philipp aufnehmen, dann werdet ihr eingeladen zum Mitmachen.

Achtet auch auf Aushänge an der Tür des Jugendtreffs. Bleibt gesund!

Der Jugendtreff ist Di 16.00 – 20.00 und 16.00 – 20.00 geöffnet für Jugendliche von 7 bis 27 Jahren.

Das Interview

In unserer Reihe „Nachhaltige Unternehmen in Börnsen“ stellen wir diesmal die Firma „Tatort der Raum“ vor. Wir haben die Räume Zwischen den Kreiseln besucht und mit einem der Inhaber, Christian Karsten, gesprochen.

*BLATT GRÜN Was steckt hinter „Tatort der Raum“? Das fragen sich viele Börnsener*innen.*

Christian Karsten: Wir sind ein Großhandelsunternehmen für ökologische Farben und hochwertige Bodenbeläge. Dabei legen wir besonderen Wert auf gesundes Wohnen. Unser Farbenpartner „einzA“ bietet ein umfassendes Sortiment an Profifarben, Lasuren, Lacken und sogar Fassadenfarben für das Zuhause unserer Kunden. Auch „Farrow & Ball“-Farben haben wir im Programm. Für alle Börnsener*innen haben wir eine schier unendliche Auswahl an Farbtönen. Diese können wir hier vor Ort gleich mischen. In unserem Showroom

„Zwischen den Kreiseln 5“ kann sich jeder von den neusten Kollektionen inspirieren und sogar von uns beraten lassen.

Wie lange seid ihr nun schon hier in Börnsen und wen beliefert ihr?

Seit etwa einem Jahr haben wir hier die Räumlichkeiten „Zwischen den Kreiseln“ angemietet. Sehr viele Maler und Bodenleger aus der Region freuen sich, diese qualitativ hochwertigen Farben und Bodenbeläge hier vor Ort beziehen zu können. Das kann man auf unserem Hof sehen, wenn all die Handwerker morgens ihre Ware abholen. Jetzt würden wir uns natürlich auch über den Besuch der Börnsener*innen freuen, die ihr Zuhause selbst verschönern wollen. Diese können hier bei uns die kreativen Möglichkeiten für ein individuelles und unverwechselbares Wohngefühl entdecken. Gerne vermitteln wir aber auch einen geeigneten Maler oder Bodenleger.

Was macht die Farben und Bodenbeläge so besonders nachhaltig und umweltschonend?

Die Farben werden zum Teil sogar in Hamburg produziert. Die mineralischen Premiumqualitäten der Farben sind hochdeckend, konservierungsmittelfrei, frei von Allergiepotentialen, ökologisch, hoch strapazier- und reinigungsfähig, emissionsfrei, schimmelhemmend und wirken sich positiv aufs Raumklima aus. Unsere Naturdesignböden sind frei von PVC und gesundheitsschädlichen Weichmachern. Natürlich bieten wir auch hochwertiges Parkett aus Echtholz an.

*Das hört sich ja sehr vielversprechend an. Wir freuen uns, so ein nachhaltiges Unternehmen hier in Börnsen zu haben. Und hoffen, dass bei der nächsten Renovierung die Börnsener*innen sofort an ökologische Farben von „Tatort der Raum“ denken und sich bei Ihnen inspirieren lassen. Danke, Herr Karsten, für Ihre Zeit.*

Folgen Sie dem Unternehmen auch auf Instagram:
https://www.instagram.com/tatortderraum/

Personalia

Drei grüne Bürgermeister

Mit der Wahl von Frank Krause von B‘90/DIE GRÜNEN zum neuen Bürgermeister von Escheburg stehen nun seit dem 11. August 2020 drei grüne Bürgermeister an der Spitze ihrer jeweiligen Gemeinde (von den insgesamt zehn Gemeinden im Amtsgebiet). Die Neuwahl war notwendig geworden, weil der bisherige Bürgermeister, Rainer Bork, seinen Rücktritt erklärt hatte.

Eine Übersicht:

Gemeinde	**Einwohner** 31.12.2019	**Fläche** km^2	**Bevölkerungs-dichte/**je km^2	**Bürgermeister**
Börnsen	4.796	8,42	570	Klaus Tormählen
Escheburg	3.464	8,91	388	Frank Krause
Aumühle	3.265	3,48	938	Knut Suhk

Knut Suhk, Frank Krause, Klaus Tormählen

Unsere ehrenamtlichen Gemeindevertreter*innen

Alfred Drenguis, UlfLaudi, Martin Pfeiffer

Wolfgang Pirsich, Klaus Tormählen, Thorben Weber

Ute Vierdt-Ziegelitz, Manfred Ziegelitz, Maren Zühlke

Unsere „Bürgerlichen Mitglieder“ Birgit Behrendt, Bettina Dörge, Barbara Glinicki, Stefan Kroll und Miriam Rimmele arbeiten ehrenamtlich in den vier Börnsener Ausschüssen: Bau- und Planungsausschuss, Umweltausschuss, Ausschuss Finanzen und Liegenschaften, Ausschuss für Kultur, Bildung, Sport und Soziales.

Unser Motto:
Transparent, konsequent, nachhaltig.

Kontakte

Rathaus, Börnsener Str. 21: Öffnungszeit Mo und Do 9-12 und 13-18 Uhr

Telefon 040 2395 9820, Mail: d.grodt@amt-hohe-elbgeest.de

Bürgermeister im Rathaus: Sprechzeit Mo 16-18 Uhr, Do 15-17 Uhr

(vorbehaltlich Änderungen, die aktuell am Eingang des Rathauses bekannt gegeben werden).

Schule, Hamfelderedder 17:

Telefon 040 7392 9320, Mail: dalbek-schule.boernsen@schule.landsh.de

Kita Krümelkiste, Hamfelderedder:

Telefon 040 / 739 24 32 16, Mail kita@kruemelkiste-boernsen.de

Störungen

Gas, Wasser, Wärme (Gas-Wärmedienst Börnsen):
24h-Störungshotline 0800 0800 545

Störungshotline **Strom**: 04106 6489090

Defekte **Straßenlampen** bitte im Rathausbüro melden (s.o.).